

# Assistenzdienst Corona Nr. 3

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1005951>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Assistenzdienst Corona Nr. 3

Bereits zum dritten Mal seit dem Frühjahr 2020 wird die Armee wieder von den zivilen Behörden benötigt. So sieht der dritte Einsatz aus und diese Leistungen soll die Armee erbringen.

Hptm Frederik Besse

Erneut klingelte das Telefon einiger Soldaten mit der Meldung zur Mobilmachung. Der Bundesrat hat zu Beginn des Dezembers 2021 entschieden, dass bis zum 31. März bis zu 2500 Soldaten im Dienst stehen dürfen.

## Bereitschaftssystem

Auch dieser Armeeeinsatz wurde wieder gemäss dem üblichen Bereitschaftssystem gestartet. Das bedeutet, dass zuerst Truppen in den Einsatz kommen, die in hoher Bereitschaft stehen. Das sind beispielsweise Berufs- oder Durchdienerformationen.

Die Schweizer Armee besitzt in verschiedenen Bereichen über solche Formationen (meistens in Kompaniestärke). Die Logistikbereitschaftskompanie 104/204 etwa besteht aus Durchdienern aus dem Bereich Nachschub, Instandhaltung, Transport sowie Verkehr und Sanität.

Eine Besonderheit des Corona-Einsatzes ist die Rekrutierung von Freiwilligen. Somit wurden im frühen Dezember zuerst Freiwillige und Durchdiener mobilisiert.

## Leistungsvereinbarung

Betriebe, welche die Unterstützung der Armee erhalten, müssen nachweisen können, dass sie kein Personal auf dem Arbeitsmarkt innert nützlicher Zeit rekrutieren konnten. Die Armee schliesst anschliessend eine Leistungsvereinbarung für den Umfang und die Dauer der militärischen Leistungen mit der zu unterstützenden zivilen Institution ab.

## Aufgabenkatalog

Bisher (Stand: 07.01.22) wurden folgende Bedürfnisse der Kantone bekannt:

- Unterstützung beim Impfen
- Personelle Unterstützung des Spital-

personals bei der Pflege von Patienten. Dies umfasst normalerweise nur Grund- sowie Allgemeinpflege und keine Intensivpflege. Wenn der Betrieb dies zertifizieren kann, können Soldaten auch beim Transport von Patienten im Intensiv-Bereich helfen.

- Transport von infizierten Personen.

## Einsatzregionen

Bisher ist die Schweizer Armee in zwei Regionen im Einsatz. Die erste Region umfasst die Kantone Jura, Neuenburg, Frei-

## Truppen im Einsatz

Stand: 07.01.22



Spit Bat 2

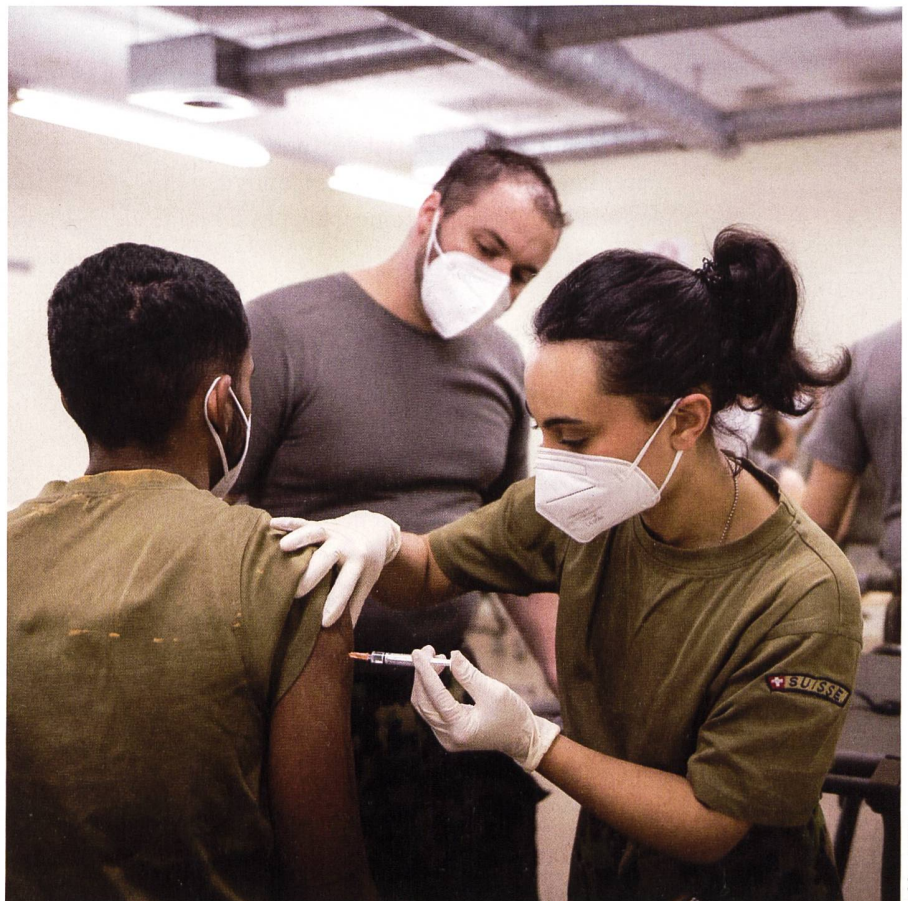


Spit Bat 66

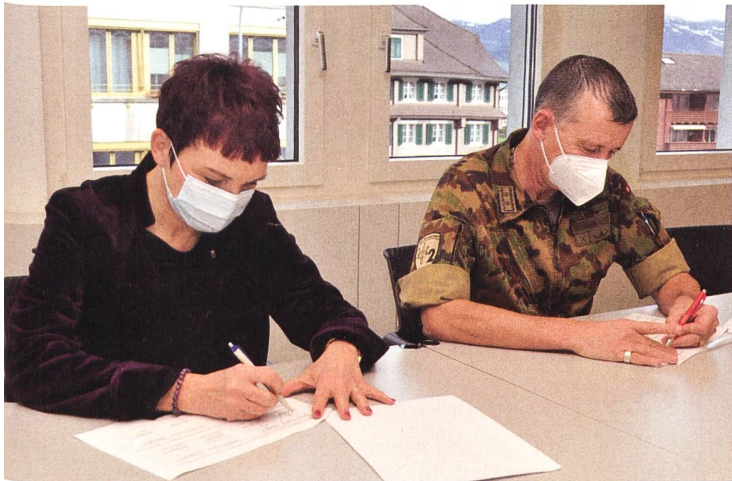


Freiwillige-Detachemente

burg und Wallis. In dieser Region führt die Territorialdivision 1, neu unter dem Kommando von Div Mathias Tüscher, den Einsatz.



Angehörige des westschweizer Spit Bat 2 bei der einsatzbezogenen Ausbildung.



**Vor dem Einsatz wurde eine entsprechende Leistungsvereinbarung zwischen Regierungsrätin Michèle Blöchliger, Gesundheits- und Sozialdirektorin des Kantons Nidwalden, und Divisionär Daniel Keller, Kommandant der Territorialdivision 2, unterzeichnet.**

In der zweiten Region, die bisher die Kantone Luzern, Nidwalden und Aargau umfasst, ist die Territorialvision 2 zuständig. Div Daniel Keller zeichnet sich für diesen Raum verantwortlich.

### Sinnhaftigkeit und Kommunikation

Teile des Spit Bat 2 sowie des Spit Bat 66 sind in einem ähnlichen Einsatzraum wie bereits 2020.

Kritische Stimmen aus der Truppe berichteten dem SCHWEIZER SOLDAT: «Es gibt AdA, die nicht mehr im gleichen Spital eingesetzt werden wollen.» Grund dafür sei, dass es im Einsatz 2020 dazu gekommen sei, dass an gewissen Einsatzorten die Pfleger ersetzt und nicht ergänzt wurden.

Ein Soldat beschreibt das so: «Es störte mich vor allem daran, dass wir, da aufgeboden, vor Ort bleiben mussten und Pflegende zu Hause blieben, während wir ihre Arbeit übernahmen.


Auch im Bereich Kommunikation wünschen sich offenbar einige Soldaten Verbesserungsmassnahmen der Armee. Im letzten Einsatz sei man besser von der Tagespresse als von den Vorgesetzten informiert gewesen.

### Mögliche mil Lageentwicklung

Es ist schwierig vorherzusagen, welchen Einfluss neue Varianten des Corona-Virus auf die Schweizer Bevölkerung haben werden.

Aus militärischer Sicht lässt sich sagen, dass es weiterhin an schnell mobilisierbaren Truppen (Durchdiener und Spitalformationen im Dienst) fehlen wird.

Grosse Teile des Spit Bat 2 sowie 66 wurden bereits mobilgemacht. Die Armee verfügt weiterhin über Reserven in diesem Bereich, kann aber keine weitere Spital Formationen ohne Mobilmachung in den nächsten Wochen in den Dienst rufen. Es ist aber gut möglich, dass auch andere Truppengattungen wie die Infanterie einige Aufgaben übernehmen können.

Wird die Armee die Lehren aus dem ersten und zweiten Corona-Einsatz umsetzen können? Der Start zumindest, ist glücklich. 

Kolumne

## Fokus CdA

Meine erste Priorität für 2022 ist die Alimentierung der Armee. Bis Ende Jahr erarbeitet die Gruppe Verteidigung verschiedene Optionen, wie die Alimentierung mittelfristig verbessert werden kann. Diese Optionen werden dann im Schlussbericht zur Weiterentwicklung der Armee abgebildet. Bereits anfangs 2022 wird der zweite Teil des vom Bundesrates beauftragten Berichts Alimentierung vorliegen; dieser thematisiert die längerfristige Entwicklung des Dienstpflichtsystems und zeigt zuhanden der Politik verschiedene Lösungsansätze auf.

Die Lage ist ernst. Wir wissen, dass der Effektivbestand bis 2030 von 140 000 auf unter 120 000 Armeeangehörige sinken wird. Die vorzeitigen Abgänge von in der Armee Eingeteilten sind rund doppelt so hoch als prognostiziert. Wir haben auch letztes Jahr über 3000 Angehörige der Armee zu viel verloren. Die Armee hat verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Abgänge zu reduzieren, namentlich bei der differenzierten Zuteilung. Diese Massnahmen beginnen zu greifen, reichen aber ohne zusätzliche strukturelle Anpassungen nicht aus.

Eine weitere Herausforderung sind die Bestände in den Wiederholungskursen. Kommandanten und Zugführer haben zu oft zu wenig Soldaten, um mögliche Einsätze angemessen vorbereiten zu können. Damit sinken der Ausbildungsstand und letztlich die Bereitschaft.

Mit dem Vorliegen des Abschlussberichts zur WEA wird der Bundesrat im Jahr 2023 strukturelle Anpassungen vorschlagen. Meine Aufgabe ist es bereits heute, zu erklären, warum es auch in Zukunft Bürgerinnen und Bürger in Uniform braucht, die einen besonderen Dienst für die Sicherheit von uns allen leisten. Und dass die Milizararmee mit ihrer Kultur und Tradition in der Lage ist, zu helfen, zu schützen, zu retten und wenn nötig auch zu kämpfen.

*Korpskommandant  
Thomas Süssli  
Chef der Armee*

